

**Peter Reber muss Konzert verschieben**

*Landquart.* – Der Berner Liedermacher Peter Reber, der am Donnerstag, 8. Dezember, um 20 Uhr mit seiner Tochter Nina im Landquart Forum im Ried auftreten wollte, muss das Konzert wegen Krankheit verschieben. Dies teilte der Veranstalter gestern mit. Neuer Konzerttermin ist Mittwoch, 11. Januar 2012, um 20 Uhr. Alle Eintrittskarten behalten Ihre Gültigkeit. Sollte der Termin für die Besucher nicht möglich sein, können die Karten bis zum 10. Dezember bei den Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden, wie es in der Mitteilung weiter heisst. (so)

**Harriet Lewis singt in Bad Ragaz**

*Bad Ragaz.* – In der Lounge des «Grand Hotel Hof Ragaz» in Bad Ragaz ist heute Dienstag, 6. Dezember, um 20.30 Uhr Harriet Lewis mit ihrer Band zu Gast. Seit Jahren lebt die amerikanische Sängerin im Raum Stuttgart, wohin sie ihr Dienst in der US-Armee verschlagen hat. Der deutsche Rock- und Popmusikverband wählte Lewis 1995 zur besten Soul-, Blues- und Jazzsängerin. (so)

**Publikum für CD-Aufnahme gesucht**

*Zürich.* – Autor Arno Camenisch aus Tavanasa und Sänger Pascal Gamboni aus Sedrun spielen am Donnerstag, 8. Dezember, um 20 Uhr in den 571 Recording Studios an der Badenerstrasse 571 in Zürich eine CD ein. Die Performance wird zusammen mit dem Publikum aufgenommen. Interessierte sind willkommen. (so)

**Andrea Muheim zeigt ihre Werke**

*St. Moritz.* – Im Hotel «Suvretta House» in St. Moritz ist vom Donnerstag, 8. Dezember, bis zum 10. Februar 2012 die Arbeit «Moods» von Andrea Muheim zu sehen. Die Zürcher Künstlerin hat eigens für die Ausstellung im «Suvretta House» einige neue Werke geschaffen. Am 18. Januar 2012 führt Kulturvermittlerin Mirella Carbone ins Werk der Künstlerin ein. (so)

# Wo aufgehende Sterne auf einen isländischen Star treffen

**In Davos startet am kommenden Donnerstag das zehntägige Songbird-Festival. Die grössten Schweizer Pophoffnungen sind beinahe geschlossen vertreten. Und mit Emiliana Torrini ist erstmals ein internationaler Stargast mit dabei.**

Von Marco Nüssli

*Davos.* – Mit ihrem Hit «Jungle Drum» erregte Emiliana Torrini international Aufmerksamkeit. Die Isländerin mit den verträumten Melodien ist nun der erste eigentliche Star am Songbird-Festival in Davos. Mit ihrem Bekanntheitsgrad passt sie streng genommen nicht ins Konzept.

Vor drei Jahren feierte das Festival Premiere. Es war eine gewagte Idee, die Festivaldirektor Michel Pernet umzusetzen versuchte. Im übervollen musikalischen Veranstaltungskalender wollte er einen weiteren Anlass platzieren. Er wusste: Um damit Erfolg zu haben, würde er neue Wege gehen müssen. Folgerichtig zielte sein Ansatz in die entgegengesetzte Richtung herkömmlicher Musikfestivals. Weg vom grellen Scheinwerferlicht und den lauten Verstärkern, hin zu denjenigen Elementen, welche Musik eigentlich ausmachen: Gesang und Instrument. Pernet inszenierte das Songbird-Festival als Festival der leisen Töne. Inmitten der hektischen Vorweihnachtszeit sollten Liebhaber des einheimischen Pop in Davos für einen Moment innehalten und überwiegend einheimischen Talenten lauschen können, deren Karriere unmittelbar vor dem Durchbruch steht. Die jeweiligen Veranstaltungsorte mussten dabei die Intimität der musikalischen Vorträge widerspiegeln. Pernet liess die Künstler in einer Zimmerei, in kleinen Bars oder Hotellobys auftreten. Die Idee ging auf, auch dank seinem exzellenten Gespür bei der Auswahl der Interpreten. So spielten bei der Premiere 2008 Lea Lu und Caroline Chevin als absolute «Nonames» vor – heute sind sie feste Größen in der Schweizer Musikszene.

**Viele Schweizer Neuentdeckungen**  
Das Szenario könnte sich wiederholen: Auch in diesem Jahr kommen wieder eine Menge Liedermacher nach Davos, deren Stern alsbald noch entschieden weiter oben strahlen könnte.



Die «Arrivierte» am diesjährigen Songbird-Festival: Emiliana Torrini singt in Davos ihre verträumten Melodien.

Der Basler Soulsänger James Gruntz etwa, dessen Stimme immer wieder die Melancholie streift, ohne ganz in ihr zu versinken. Der schüchterne 24-Jährige präsentiert sein beeindruckendes Debüt-Album, das er vor wenigen Monaten auf den Markt gebracht hat. Oder Pamela Mendez, auch sie jung, auch sie eine Neuentdeckung und von den Kritikern in den Feuilletons ebenso mit Lob überhäuft. Mendez' Songs tönen mal nach Country, dann nach Rock oder Indie, ihre Stimme gaukelt in einem Moment Zerbrechlichkeit vor, um kurz darauf wieder laut und dringlich zu werden. Neben zahlreichen Auftritten in der Schweiz gab die Aargauerin in den letzten Monaten auch einige Konzerte in Deutschland. Dort sind Boy schon wesentlich bekannter: Das Frauenduo hat eine ausgedehnte Deutschland-Tour hinter

sich – und spielte dabei jedes Mal vor ausverkauftem Haus, obschon es erst im September seinen Erstling veröffentlichte. Natürlich kann dies teilweise auch daran liegen, dass neben der Zürcherin Valeska Steiner mit Sonja Glass die eine Hälfte des Duos aus Hamburg stammt. Die Vorschusslorbeeren sind so im für Schweizer nur sehr schwer zu erobernden Nachbarland bedeutend grösser. Als Erklärung für volle Säle greift dies indes viel zu kurz, der Grund liegt woanders: Boys sanfter Pop ist frei von Hitparaden-Ambitionen, kommt weder angepasst noch affektiert daher. Gerade deshalb trifft er den Nerv so vieler Fans.

**Renommierter Namen fehlen nicht**  
Neben den bedeutendsten aufgehenden Sternen des Schweizer Pophimmels bietet das diesjährige Songbird-

Festival auch berühmtere (und ältere) Figuren der einheimischen Musikbranche auf. Bluessänger Philipp Fankhauser braucht niemandem mehr näher vorgestellt zu werden und auch PeeWurz' Name dürfte den meisten ein Begriff sein. Zumindest dann, wenn ihnen erläutert wird, dass Wurz normalerweise als Frontmann von Dada Ante Portas fungiert. Und dann ist da ja noch Emiliana Torrini, der unbestrittene Star des Festivals. Ob die Isländerin mit ihrem Auftritt den Schweizer Talenten indessen die Stirn bieten kann, muss sich erst weisen. Gruntz, Mendez und Boy werden die Messlatte hoch ansetzen.

Songbird-Festival Davos. Donnerstag, 8. Dezember, bis Samstag, 17. Dezember. Vollständiges Programm im Internet unter [www.songbirdfestival.ch](http://www.songbirdfestival.ch).

## Tewinkels «Traviata» kommt noch einmal zu Ehren

**Der Haldensteiner Schlossopernsommer hallt an den Flimser Gala-Konzerten nach: Ende Monat führt die Kammerphilharmonie Graubünden Verdis Oper «La Traviata» noch einmal auf – auf Einladung der «Waldhaus Konzerte Flims».**

Von Carsten Michels

*Flims.* – Dirigent Marcus Bosch ist des Lobes voll. Der Intendant der «Waldhaus Konzerte Flims» richtet in diesem Jahr erstmals die traditionellen Gala-Konzerte zum Jahresende in Flims aus. Und er lädt dazu jenen Klangkörper ein, der er zehn Jahre lang leitete und wesentlich mitformte: die Kammerphilharmonie Graubünden. «Es war von Anfang an mein Ziel, hervorragenden hiesigen Künstlern die Möglichkeit zu geben, mit internationalen Solisten zusammenzuarbeiten», sagt Bosch. Und nachdem die Kammerphilharmonie bei ihrer diesjährigen Schlossoperproduktion «La Traviata» Verdi-Erfahrung gesammelt

habe, freue er sich, das Orchester unter seinem Chefdirigenten Sebastian Tewinkel mit einer speziellen Fassung des Werks am 26. und 27. Dezember in Flims präsentieren zu können.

**Drei Opernstimmen von Format**  
Anders als im Sommer, wo der sängerische Nachwuchs in Haldenstein auf der Bühne stand, übernehmen im «Waldhaus» drei international erfahrene Sänger die Hauptpartien: Melba Ramos, Joel Montero und Richard Morrison. So hat Sopranistin Ramos, die in der Rolle der Violetta zu hören sein wird, unter solch namhaften Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt und Thomas Hengelbrock gesungen. Tenor Montero, in Flims als Alfredo zu erleben, ist Mitglied des Staatstheaters Darmstadt und hatte Engagements in Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Finnland, Rumänien, Spanien und seiner Heimat Mexiko. Der britische Bariton Morrison, der die Partie des Giorgio übernimmt, ist in allen grossen Konzertsälen seines Landes aufgetreten, etwa in der Royal Albert Hall, der Symphony Hall Birmingham

und der Glasgow Royal Concert Hall – notabene mit Spitzenorchestern wie dem Royal Philharmonic Orchestra, dem Scottish Chamber Orchestra und den London Mozart Players.

Wie Bosch erklärt, wird Giuseppe

Verdis «Traviata» in Flims in einer leicht gekürzten, aber dafür konzentrierten Version aufgeführt. «Auf den Opernchor mussten wir natürlich verzichten», sagt Bosch. «Dafür wird die Handlung um Violetta, Alfredo und

dessen Vater Giorgio dichter und vielleicht auch sinnlicher zu erleben sein.» Überhaupt sei der Kontakt zwischen Publikum und Musikern im Jugendstilsaal des Hotels «Waldhaus» wesentlich direkter als in einem Opernhaus, wo der Orchestergraben Bühnengeschehen und Zuschauer bekanntlich trennen würden.

Wie sehr dem Intendanten die grosse Oper am Herzen liegt, zeigt auch das Programm der «Waldhaus Konzerte Flims» im Sommer nächsten Jahres. Dann bringt Bosch mit seinem neuen Orchester, der Staatsphilharmonie Nürnberg, einen modernen Klassiker zu Gehör: Richard Strauss' «Elektra».

**Wiedersehen mit Annina und Grenvil**  
Als weitere Reverenz an die Schlossoper wurden für die Flimser «Traviata» übrigens zwei Solisten der Haldensteiner Inszenierung verpflichtet: Denise Felsecker als Annina und Yeun-Ku Chu als Dottore Grenvil.



Verdi im Visier: Christian Weidmann, Marcus Bosch und Dorothe Reinhart (von links) informieren über die Gala der «Waldhaus Konzerte Flims». Bild Marco Hartmann

Galakonzerte: Montag, 26., und Dienstag, 27. Dezember, jeweils 20 Uhr, «Waldhaus», Flims. Billette unter [www.flimsfestival.ch](http://www.flimsfestival.ch).